

# Korrespondenzen und Heilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :  
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf**

Band (Jahr): **10 (1900)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Korrespondenzen und Heilungen.

Roussillon (Frankreich), den 21. Oktober 1899.

Herrn Dr. Imfeld,  
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Den 4. oder 5. Februar schrieb ich Ihnen für einen meiner Freunde (ein junger Mann von 27 Jahren), der an mehreren **Beinwunden** litt und der trotz allen möglichen und erdenklichen allopathischen Kuren seinen Zustand von Tag zu Tag sich immer mehr verschlimmern sah.

Durch Brief vom 8. Februar waren Sie so freundlich mir Ratschläge und Verordnungen zu einer Kur zu geben.

Sie rieten zu folgender Behandlung: A 2 + C 5 + L + S 5, 3. Verd., zu den Mahlzeiten 3 Korn Scrofuleux 3 trocken; äußerlich: Einreibungen mit roter Salbe und Umschläge mit A 2 + C 5 + S 5 + R. Fl.

Die Wirkung war wirklich überraschend, wovon Sie im Folgenden Sich selbst überzeugen können.

Gleich nach Empfang Ihrer Verordnung gab ich sofort dem Kranken alles Notwendige, ihn ermahmend Ihre Vorschriften genau und gewissenhaft zu befolgen. Er fieng auch die Kur wirklich an, aber schon nach acht Tagen unterbrach er sie und für lange Zeit; doch war er wirklich zu entschuldigen, denn verschiedene aufeinanderfolgende Mißgeschicke die ihn trafen, hatten seinen schon vorher zerrütteten Nervenzustand so angegriffen, daß er in seiner vollständigen Mutlosigkeit nicht einmal mehr die Energie fand seine körperlichen Leiden zu pflegen.

Trotzdem setzte er aber doch wenigstens die örtliche Behandlung — die Einreibungen und Umschläge — fort, und dadurch wurde wenigstens so viel gewonnen daß die Wunden sich nicht mehr verschlimmerten.

Vor einiger Zeit entschloß er sich aber doch die vollständige Behandlung zu unternehmen, worauf schon nach 8 Tagen die kleineren Wunden vollständig heilten und nach 15 Tagen die größeren anfiengen sich zu verkleinern und viel weniger zu eitern.

Da aber das Bein abends immer sehr angeschwollen war, namentlich in der Nähe des Fußes, und diese Schwellung die Heilung der Wunden in hohem Maße behinderte, so riet ich ihm eine Flanellbinde anzulegen. Dieser Rat war ihm eigentlich schon von den Ärzten gegeben worden und zwar bevor die Wunden sich gebildet hatten, aber damals hatte er wegen entzündlichen Schmerzen diesen Verband nicht ertragen können. Jetzt aber verursachte ihm die Binde keine Schmerzen mehr und nach Ablauf von 14 Tagen war — bei genauer Befolgung Ihrer Kurvorschriften — die Vernarbung und Heilung zu konstatieren, denn eine zarte neue Haut bedeckte schon die früheren großen und tiefen Wunden.

Seitdem hält der junge Mann das Bein noch immer verbunden, um eine neue Anschwellung derselben zu verhindern (was übrigens bei Anwesenheit der Krampfadern und dem hohen Körpergewichte — 110 Kilo —) des Mannes sehr leicht wäre, aber er leidet nicht im Mindesten mehr und er ist überglücklich daß er nun so gut schlafen kann, währenddem er vorher von furchtbaren Schmerzen gepeinigt, ganze Nächte durchwachte.

Ein Monat hatte also genügt um zu diesem Resultat zu gelangen, und während dieser Zeit war er immer seinen Geschäften nachgegangen. Er hat nicht die geringsten Beschwerden mehr

es ist eine Freude zu sehen wie glücklich er und seine Familie sich fühlen weil das Bein nun vollständig geheilt ist. (Die Wunden bestanden seit 3 Jahren und es bildeten sich fortwährend neue; die Schwellung bestand seit 10 Jahren und niemals hatte er einen Verband ertragen können.)

Er. und seine Familie beauftragen mich Ihnen ihre herzliche und tiefgefühlte Dankbarkeit auszudrücken.

Empfangen Sie den Ausdruck meiner aufrichtigen Ergebenheit. **J. B. Robert.**

Bitschweiler-Thann. (Elsaß), 11. Dezember 1899.

Herrn Dr. Imfeld,  
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Wertester Herr Doktor!

Ich habe meinen Kutscher von einer **Zahnfistel** mit starker **Knochenhautentzündung** des Kiefers geheilt. Der Arzt hatte gesagt ein Schnitt sei notwendig und es müsse nachher der kranke Knochen teil des Kiefers ausgekratzt werden. Ich habe  $A 2 + S 1 + C 4$  in der 2. Verd. gegeben und örtlich grüne Salbe anwenden lassen. Ich habe die vollständigste Heilung erzielt und dabei ist jede Operation vermieden worden. Heute ist nicht mehr die geringste Schwellung vorhanden und die Fistel ist vollständig vernarbt; mit der Gesundheit hat mein Kutscher auch wieder seine muntere und frohe Laune wieder bekommen. Ich bin stolz auf dieses schöne Resultat und ermächtige Sie dasselbe in den Annalen zu veröffentlichen.

Mit einem herzlichen Händedruck zeichne  
ergebenst

**Frau D. Scheurer-North.**

Labruguière (Frankreich), 22. Februar 1900.

Herrn Dr. Imfeld,  
Arzt des elektro-homöop. Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Am 17. November 1899 schrieb ich Ihnen wegen eines 36 jährigen **Mannes** welcher in Folge einer Geschwulst im Gehirne eine **Lähmung** der ganzen rechten Körperhälfte mit gleichzeitigem vollständigem Verlust der Empfindung erlitten hatte. In Beantwortung meines Briefes rieten Sie mir dem Kranken  $A 1 + N + S 1$ , 3. Verd. zu geben, außerdem 2×tägl.  $3 C 3$  trocken, und ihm täglich die linke Kopfseite — den mutmaßlichen Sitz der Geschwulst — mit B. Fl. einzureiben.

Da eine Besserung sich zu zeigen anfieng, so verordneten Sie, mit Brief vom 21. Dezember 1899,  $A 1 + C 1 + N + S 1$ , 2. Verd., dabei mit den Trockengaben von  $C 3$  und den Einreibungen mit B. Fl. fortfahren.

Heute habe ich das Vergnügen Ihnen zu melden daß der Zustand unseres Kranken sich schon in hohem Maße gebessert hat. Der Blutkreislauf macht sich auf der rechten Seite schon wieder recht gut und die Empfindung ist wieder zurückgekehrt. Der rechte Arm ist weniger schwach, die Venen sind in normaler Größe auf demselben zu sehen; der Kranke bewegt den Arm mit Leichtigkeit und kann die Faust wieder vollständig schließen. Die intensive Kälte welche er auf der ganzen rechten Seite empfand besteht nicht mehr. Obwohl das Bein noch schwach ist, so sind doch dessen Bewegungen möglich und es besitzt seine volle Empfindungsfähigkeit. Diese Besserung ist so groß, daß sie schon einer vollständigen Genesung gleichkommt.

Empfangen Sie unseren besten Dank und unsere herzlichen Grüße. **M. Auffillon.**



Evron (Frankreich), den 6. Februar 1900.

Herrn Direktor  
des elektro-homöopathischen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor,

Ich wende mich an Sie auf Anraten des Herrn *Muillé-de-Pont*, welcher durch Ihre Mittel einen Mann geheilt hat, der schon seit sehr langer Zeit krank war. Kein Arzt konnte ihn heilen, aber durch **Sauter's elektro-homöopathische Mittel** ist ein Resultat erzielt worden, welches kein Mensch mehr zu hoffen wagte, da einem Manne der von den Ärzten vollständig aufgegeben worden war, die Gesundheit und die Lebenskraft wieder gegeben worden sind.

Ich ersuche Sie daher mir einige Fragebogen zuschicken zu wollen, denn ich bin fest entschlossen sowohl für mich als für meine Familie Ihre Mittel anzuwenden.

Genehmigen Sie meine hochachtungsvollen Grüße.

**H. G.**

Notre-Dame du Rocher, Orne-sur-la-Carmille (Frankreich),  
den 5. Februar 1900.

Herrn Dr. Jnsfeld,  
Arzt des elektro-homöop. Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor,

.... Ich muß Ihnen noch sagen daß ich vor Kurzem das Rezept von der Gräfin W. . . auf Schloß L. . . mit überraschendem Erfolg angewendet habe, allerdings nicht gegen Erbrechen, aber gegen ungemein heftige **Magenkrämpfe**.

Die 2 Korn A 3 und 4 Korn S 1 in einem Liter sehr leichten Kamillenthees gelöst haben eine wirklich wunderbare Wirkung. Die Kranke welche sich, da sie absolut nichts mehr verdauen konnte, in einem Zustande der größten Schwäche befand, ist heute nicht mehr erkenntlich,

so sehr hat sie sich zu ihrer Gunst verändert; sie sieht wieder sehr gut aus, hat nicht die geringsten Schmerzen mehr und erfreut sich eines tüchtigen Appetits und einer ausgezeichneten Verdauung. Es lebe die **Elektro-Homöopathie!**

Empfangen Sie den Ausdruck unserer aufrichtigen Erkenntlichkeit.

**B. Amiard, Pfarrer.**

Vahore (Indien), den 8. Januar 1900.

Herrn Direktor  
des elektro-homöopathischen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Die folgenden interessanten Fälle sind durch Ihre elektro-homöopathischen Mittel geheilt worden; ich ersuche Sie dieselben in Ihren *Annalen* zu veröffentlichen.

1. Herr *L. Vaishus*, litt an einer **chronischen Augenentzündung**, namentlich am rechten Auge, welche sehr schmerzhaft war. Allopathische Medicinen waren fruchtlos genommen worden und der behandelnde Arzt zog es vor, den Kranken in das Bürgerhospital zu schicken. Der Kranke konnte unmöglich das Tageslicht ertragen. Da er keine Besserung fand verließ er das Spital und bat mich ihm zu helfen. Ich verordnete ihm innerlich Opht. + S 1, äußerlich Opht. + B. Fl. zu Umschlägen. Binnen 3 Tagen war er vollkommen geheilt und konnte bei hellem Tageslicht ohne Beschwerden spazieren gehen.

2. Frau *Barshad*, litt in Folge eines **Kindbettfiebers** seit 4 Monaten an einer **Gebärmutterentzündung**; alle Mittel wollten bei ihr nicht anschlagen. Ich verordnete ihr A 1 + C 1. + S 1, 2. Verd. und äußerlich W. Salbe zu Einreibungen des Unterleibes. Nach Ablauf von 7 Tagen fühlte sie schon Besserung

und hatte kein Fieber mehr, nach 14 Tagen konnte sie wieder ihrer Arbeit nachgehen. Alle welche Zeuge dieser Kur gewesen, sind von der großen Wirkung der Mittel überrascht geblieben.

3. Am 15. Juni 1900 bekam Herr **Rama** einen Anfall von **Cholerine**; er hatte schon 8 flüssige, Reiswasserähnliche Stühle gehabt und fortwährendes Erbrechen, dabei bekam er sehr arge Leibschmerzen und großen Durst. Ich verordnete S 1 + Chol., 1. Verd. Die Diarrhöe hörte in kurzer Zeit auf, ebenso das Erbrechen. Hierauf folgte aber hohes Fieber; ich gab F 1 + S 1, 2. Verd. Am nächsten Tage war das Fieber verschwunden, aber Patient war noch sehr hinfällig; um ihn zu stärken gab ich ihm Kola-Coca in heißer Milch. Nach Ablauf vom dritten Tag war Patient vollkommen geheilt.

4. Ihr **Diarrheique** hat in wenigen Tagen bei einem dreijährigen Kinde eine schon seit ein paar Monaten bestehende **Muhr** beseitigt.

5. Kola-Coca ist mit sehr gutem Erfolge bei meiner Frau, gegen **Appetitlosigkeit**, angewendet worden.

Empfangen Sie die hochachtungsvollen Grüße Ihres ergebensten

**Narain Parshard Nahur,**  
elektro-homöop. Praktiker.

Nigte (Waadtland), den 13. August 1900.

Herrn Dr. Imfeld,  
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Geehrtester Herr Doktor,

Mit Datum vom 12. Juni schickten Sie mir eine Consultation für eine **hartnäckige Gesichtsnuralgie** und verordneten mir L + N + S 1, 3. Verd., morgens und abends vor Schlafen 3 Korn S 3, zusammen mit

1 Korn F 1, trocken, und Einreibungen mit 10 Korn S 5 und 1 Kaffeelöffel R. Fl. auf 3 Eßlöffel Weingeist.

Ich habe diese Verordnung während 14 Tagen befolgt und ich bin in Folge dieser Kur von meiner Gesichtsnuralgie vollkommen befreit.

Ich danke Ihnen herzlich und grüße Sie ergebenst

**G. Goin.**

St-André des Roseaux (Frankreich), 25. Mai 1900.

Herrn Dr. Imfeld,  
Arzt des elektro-homöop. Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor,

Die Kur welche Sie mit Brief vom 30. April für einen 50jährigen an **Nervenschmerz** und **Brustbräune** leidenden Mann verordnet haben und welche in A 1 + C 5 + N, 4. Verd., zu den Mahlzeiten 3 Korn S 3 trocken, Kola-Coca und Einreibungen der Herzgegend mit A 1 + C 5 + B. Fl. bestand, hat schon einen sehr guten Erfolg gehabt; der Nervenschmerz hat schon ganz nachgelassen und bisher ist auch kein Anfall von Herzkrampf und Erstickungsnot eingetreten. Der Kranke ist mit dem bisherigen Erfolge sehr zufrieden.

Ihre Mittel und Ihr Kurssystem sind wirklich wunderbar. Heutzutage glaube ich wirklich daß man mit diesen Mitteln auch die verzweifeltsten Fälle heilen kann, und trotzdem ist man von den meisten Ärzten verspottet! Doch das hat nichts zu bedeuten. Die Thatsachen sprechen!

Ihr ergebenster

**Mugier,** Pfarrer.